

Tod – und dann?



In unserem ausgefüllten Alltag müssen wir uns auf die Gegenwart konzentrieren.

Das Leben um uns herum verändert sich in einem rasanten Tempo. Wer hat da schon Zeit, sich mit Themen über das Jenseits zu beschäftigen?

Die Frage nach dem Tod und was danach kommt wird verdrängt. Selbst für ältere Menschen ist dieses Thema oft tabu.

Tod - und dann?

Für uns zählen Tatsachen. Gibt es im Hinblick auf das Leben nach dem Tod sichere Aussagen? Die Bibel lehrt, daß Gott das Wissen um die Ewigkeit in die Menschen hineingelegt hat (Prediger 3,11). Jeder Mensch hat ein gewisses inneres Wissen darüber, daß das Leben nach dem Tod weitergeht. Es ist interessant, daß es kein Volk auf dieser Erde gibt, in dem nicht der Glaube an ein Leben nach dem Tod zu finden wäre. In allen Religionen geht man von einem Weiterleben nach dem Sterben aus.

Es gibt zahlreiche Spekulationen und Meinungen darüber, wie das Leben nach dem Tod aussehen wird. Daher dürfen wir nicht den Fehler machen, uns auf die Ansichten berühmter Persönlichkeiten zu verlassen. Eine sichere Auskunft bekommen wir nur von dem, der uns gemacht hat, der uns kennt und selbst ewig ist: Gott.

Gott hat seit der Schöpfung der Welt immer wieder zu uns Menschen geredet. Er hat sich uns mitgeteilt durch Wort und Tat. Unzählig viele Menschen haben ihn in ihrem persönlichen Leben erfahren. In eindeutiger und zuverlässiger Form ist Gottes Botschaft in der Bibel für uns verfügbar. Nur Gott kann Sicheres über unsere Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft sagen.

Die Bibel lehrt, daß unser zukünftiges Leben in direkter Beziehung zu unserem irdischen Leben steht. Es ist daher nicht egal, wie wir jetzt leben. Würde unser Leben mit dem Tod für immer beendet sein, könnten wir tun, was wir wollen, niemand würde uns zur Rechenschaft ziehen. Das Leben ist aber nicht mit unserem Sterben beendet. Wir sind für die Ewigkeit bestimmt. Die Bibel sagt in Hebräer 9,27:

Jeder von uns, jeder Mensch, muß einmal sterben und kommt danach vor Gottes Gericht.

Bei diesem Gericht wird sich zeigen, wie wir gelebt haben. Dort wird zwischen zwei Gruppen unterschieden: Zu der einen Gruppe gehören die, die ohne Gott gelebt haben, zu der anderen die, die ihm vertraut haben. Diese Unterteilung wird in Matthäus 7,13-14 deutlich:

Nur durch eine sehr enge Tür könnt ihr in das Reich Gottes kommen. Der Weg zur Hölle dagegen ist breit und hat ein weites Tor. Viele entscheiden sich für diesen scheinbar bequemen Weg. Aber die Tür, die zum Leben führt, ist eng, und der Weg dorthin ist schmal. Deshalb gehen ihn nur wenige.

Jesus spricht hier von zwei Wegen: dem breiten und dem schmalen Weg. Menschen, die auf dem breiten Weg sind, erwartet die ewige Verdammnis. Diejenigen, die auf dem schmalen Weg sind, werden in die ewige Herrlichkeit gehen.

Der Ort der Herrlichkeit wird beschrieben als ein Platz, wo Gott gegenwärtig ist. Es ist ein Ort der Harmonie, der Freude und der Zufriedenheit. Dort gibt es keine Tränen, kein Leid, keinen Schmerz, keinen Kummer und auch keine Ungerechtigkeit (vgl. Offenbarung 21,1-7).

Der Ort der Verdammnis wird als ein Ort der Qual beschrieben. Gott ist dort nicht gegenwärtig. Menschen werden die Strafe empfangen für ihren Unglauben, Egoismus, Mord, Ehebruch und für ihr ausschweifendes Leben, für jeden Betrug und besonders für ihre Untreue Gott gegenüber. Der Ort des Verderbens ist ein Ort der Feuerflammen, an dem Heulen und Zähneklappen sein wird (vgl. Offenbarung 21,8; Matthäus 13,49-50).

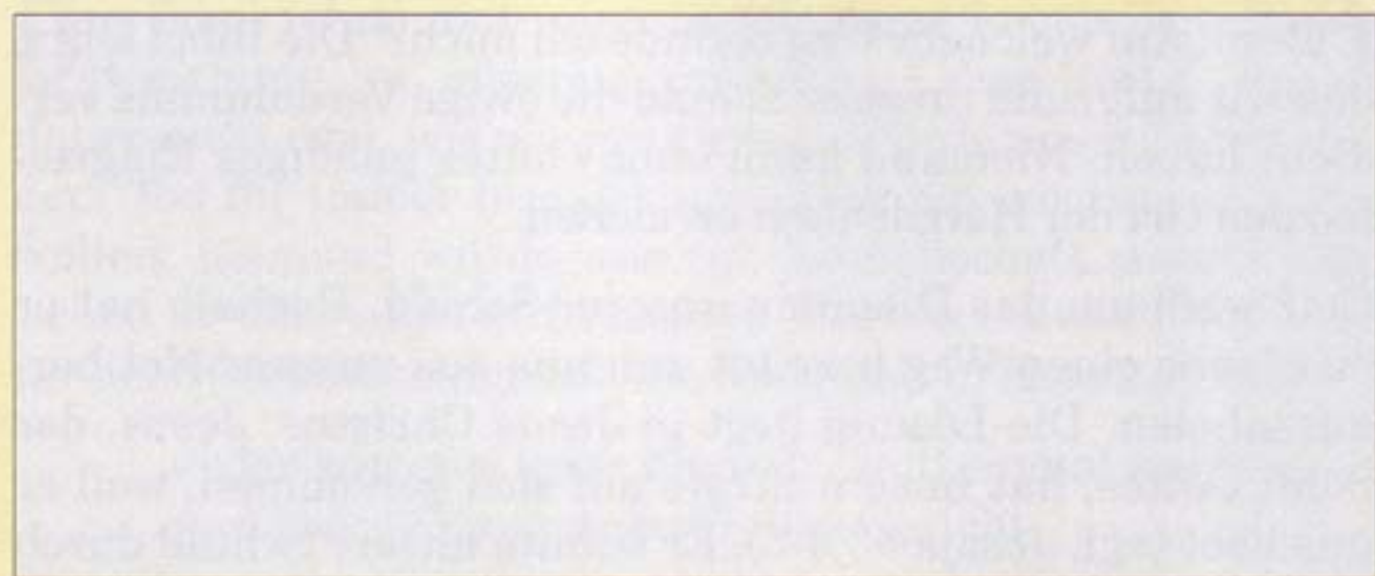
Angesichts dieser Aussagen sollte sich jeder die Frage stellen: „Auf welchem Weg befinde ich mich?“ Die Bibel lehrt, daß wir aufgrund unserer Schuld die ewige Verdammnis verdient haben. Niemand kann ohne Gottes gnädiges Eingreifen den Ort der Herrlichkeit erreichen.

Gott weiß um das Dilemma unserer Schuld. Deshalb hat er aus Liebe einen Weg bereitet, um uns aus unserer Not herauszuholen. Die Lösung liegt in Jesus Christus. Jesus, der Sohn Gottes, hat unsere Strafe auf sich genommen, weil er uns liebt (vgl. Jesaja 53,4-5). Er sühnte unsere Schuld durch sein Sterben am Kreuz auf Golgatha und bietet uns die Vergebung unserer Schuld an. Jeder, dem ein Geschenk angeboten wird, muß sich entscheiden, ob er es annehmen will oder nicht. Wenn Sie das Angebot Jesu nicht annehmen, können Sie nicht gerettet werden. Wenn Sie sich aber entscheiden,

das Geschenk der Vergebung Ihrer Schuld durch Jesus Christus anzunehmen, werden Sie von Ihrer Schuld freigesprochen und gerettet. Sie gehen dann nach Ihrem Tod nicht in die ewige Verdammnis, sondern werden mit Jesus in der ewigen Herrlichkeit bei Gott sein.

Daher laden wir Sie heute ein, Jesus Christus als Ihren persönlichen Erretter anzunehmen. Er liebt Sie, er möchte Sie von Ihrer Schuld befreien und Ihrem Leben eine neue Hoffnung geben (vgl. Johannes 1,12 und 3,16). Bitten Sie Jesus im Gebet, in Ihr Leben zu kommen, Ihnen Ihre Schuld zu vergeben, Sie zu einem Kind Gottes zu machen und Herr Ihres Lebens zu werden. Vertrauen Sie Jesus Ihr ganzes Leben an. Dann wird er nicht nur jetzt bei Ihnen sein, sondern auch im Sterben und wird Sie sicher hinüberbringen in die ewige Herrlichkeit. Kann es ein besseres Ziel für Ihr Leben geben?

Manfred Röseler



Missionswerk
DIE BRUDERHAND e.V.
Am Hofe 2
D-29342 Wienhausen
Tel.: (0 5149) 98 91-0, Fax: -19
Internet: bruderhand.de
E-Mail: bruderhand@bruderhand.de

Wenn Sie Fragen haben, schreiben Sie uns. Wir senden Ihnen gern eine Auswahl und Liste weiterer kostenloser Schriften zu.

Verteilschrift Nr. 26

© 2005: Missionswerk DIE BRUDERHAND e.V.